

Erwin Bartels

Verlagsbuchhändler
Geschäftsführer der
Nibelungen-Verlags-G.m.b.H.

Berlin SW 68

Jerusalemmer Straße 46-49 / Fernruf 175431

Liebe Kameraden vom Sortiment !

Von einer Stunde will ich Euch erzählen, wie sie in unserem Buchhändlerleben selten sind - einer Stunde, da die Gelegenheit am Schopf ergriffen sein wollte. Aber vorweg muß ich das Warum und Wieso schreiben - so kurz es geht - und es ist gleichzeitig ein Bericht, wie ein Buch manchmal entsteht.

Vor 1 1/2 Jahren also brachte die "Berliner Illustrierte" unter dem Titel "Traum eines Lebens" - Auf Pferderücken von China nach Deutschland - den Bericht eines Deutschen mit erstaunlichen Fotos und gab darin schon in knappen Zügen Kunde von einer ungewöhnlichen Tat und ungewöhnlichen Schicksalen. Mit einer winzigen Karawane von zwei Begleitern hatte sich Wilhelm-Karl Herrmann aufgemacht, um durch das von Bürgerkrieg durchtobte China und Tibet und weiter durch Innerasien zur Heimat zu reiten. Auch das tragische Ende seiner Expedition - der furchtbare Kältesturm, der ihm die erfrorenen Beine durch Brand lähmte und ihn zur Rückkehr nach China und dann lange Zeit aufs Krankenbett zwang - war enthalten. Nun lag er in einer Berliner Klinik und mühte sich mit eiserner Energie, der Kunst der Ärzte zu helfen und wieder auf die Beine zu kommen. Und es gelang. Inzwischen aber schrieb er seine Erlebnisse nieder und arbeitete anhand seiner Tagebücher an einem großen Manuskript. Noch war er ans Krankenhaus gebunden, als wir uns einigten, dieses sein Werk herauszubringen, damit er daraus später die Möglichkeit gewönne, seinen unfreiwillig abgebrochenen Ritt zu vollenden. Seine Arbeit und seine Genesung machten Fortschritte, da brach, als er kurz vor dem Abschluß des Werkes stand, der Krieg aus.

Herrmann war deutscher Soldat - Rittmeister - nicht nur einst gewesen, sondern das Soldatische schlechthin war sein Leben. Undenkbar, daß er nun nicht dabei sein sollte. Der Krückstock flog in die Ecke, es sollte ohne ihn gehen - es mußte ohne ihn gehen! Es gab kein Halten. Wenige Wochen später lag Herrmann als Kompagnieführer im Vorfeld des Westwalls. Vieles war noch zu tun an seinem Manuskript - nur selten noch konnte eine Nachtstunde für die Vollendung der Arbeit gefunden werden. und dennoch - er fand sie. So wurde das Buch. Wenn die Kameraden schliefen, las Herrmann Korrekturen im Bunker oder Unterstand - erst, wenn die soldatische Pflicht ganz erfüllt war, durfte er an sein Werk denken. So gingen die Wochen und Monate dahin. Der Aufbruch im Westen kam, und während sein Buch gedruckt wurde, trafen ihn Sprengstücke beim Durchbruch durch die Maginotlinie und zwangen ihn - gottlob nur kurze Zeit - erneut aufs Krankenbett.